

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

176 (28.6.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Hauptstadt Karlsruhe
Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Hauptstadt Karlsruhe
Der Führer erscheint in 4 Ausgaben: Gauhauptstadt Karlsruhe für den Kreis Bruchsal, Kraichgau und Bruchsal für den Kreis Bruchsal, Merzlar-Gau für die Kreise Merzlar-Gau und Bruchsal, und die Kreise Bruchsal, Kraichgau und Bruchsal für die Kreise Bruchsal, Kraichgau und Bruchsal.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf. Karlsruhe, Samstag, den 28. Juni 1941, 15. Jahrgang / Folge 176

Große Entscheidungen im Osten erzwungen

Die deutschen Truppen im Zusammenprall der Grenzschlachten gegen die massierten sowjetrussischen Angriffstruppen an allen Fronten siegreich

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht hat bekanntgegeben: Die ersten fünf Operationstage haben bewiesen, daß die sowjetrussische Wehrmacht zum Angriff gegen Mitteleuropa bereit war. Auch in jenen, nach Westen vorzudringenden Grenzgebieten um Lemberg und am Bialystok, die von vornherein einer deutschen Umfassung ausgesetzt und daher für die Zwecke einer reinen Verteidigung ungeeignet waren, fanden unsere Verbände eine Massierung zufführender Angriffstruppen vor. Dadurch kam es schon in den ersten Grenzschlachten zum Zusammenprall mit der sowjetrussischen Armee und Luftwaffe. Unsere, an allen Fronten siegreich erzwungen, haben große Entschlüsse erzwungen. Ihre Befehle sind sofort befolgt.

einem angeblich überlaufenen deutschen Soldaten zu berichten weiß, der erklärt haben soll, er wolle nicht gegen Sowjetrußland kämpfen und daher die deutschen Soldaten aufgefordert habe, das Hitler-Regime zu verlassen. So einen kindischen Widsinn mag die sowjetrussische Propaganda der Welt vorzutreiben. Der amtliche sowjetrussische Heeresbericht richtet sich damit selbst. Man wird ihn in der ganzen Welt als ein echt jüdisches Machwerk einschätzen, das nur zur Stimmungsmache in Sowjetrußland bestimmt ist und daher nirgendwo ernst genommen werden kann.

Schwerbeschädigter Britenkreuzer in Gibraltar eingelaufen
* Lissabon, 27. Juni. Am Donnerstag lief ein britischer Kreuzer mit schweren Beschädigungen an der Seitenwandung in den Aufbauten in Gibraltar zur Reparatur ein. Der britische Kreuzer wurde von einem italienischen Lufttorpedo getroffen. An den übrigen in Gibraltar liegenden schwer beschädigten Kriegsschiffen werden die Reparaturen verlassen und nach Ägypten überaufgehoben, wie „Lavoro Fascista“ meldet. Der größte Teil der in Gibraltar lebenden Engländer ist zusammen mit denen, die vom Balkan her nach Gibraltar geflohen waren, bereits im Laufe des Monats abgereist.

Englische Delegation auf dem Weg nach Moskau
H.W. Stockholm, 28. Juni. Die erste englische Kommission für Sowjetrußland ist, wie aus einer Meldung des skandinavischen Telegrammbüros hervorgeht, nun auf dem Wege über den Nahen Osten nach der Sowjetunion. Sie reist in drei großen viermotorigen Flugzeugen, die am Donnerstag in London passierten. Die nächste Etappe ist Kairo.

Vom Reich Stalins
Eindrücke aus der Sowjetunion
Von Colin Ross
„Nun ist die Stunde gekommen, in der ich endlich offen sprechen kann!“ Dies Wort des Führers löst auch denen die Junge, die erit fürzlich in der Sowjetunion weilten und die Verhältnisse dort aus eigener Anschauung kennen. Es sind ihrer nicht viele. Auch nach Maßstab des Rates mit Deutschland wurde die Grenze für deutsche Beobachter und Berichterstatter nur so weit geöffnet, als es unumgänglich war. Wenn es mir im Jahre 1940 gelang, für mich und meine Familie nicht nur Aufenthaltserlaubnis in Moskau zu erreichen, sondern sogar die Möglichkeit, Rußland zu bereisen, so nur durch ein Zusammenreffen glücklicher Umstände mit einem entschlossenen Engländer, ja Erzwinger der glücklichen Gelegenheit unter Ausnutzung genauer Kenntnis der bolschewistischen Mentalität und Zeitlich, die ich auf früheren Reisen in der Sowjetunion erwerben konnte.

Ungarn im Kriegszustand mit den Sowjets

Die Antwort auf die bolschewistischen Ueberfälle — Stürmischer Jubel im Abgeordnetenhaus

Budapest, 27. Juni. Ministerpräsident Baross teilte Freitag dem ungarischen Volk den eingetretenen Kriegszustand zwischen Ungarn und der Sowjetunion in einer demütigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit. Nachdem der Vizepräsident des Reichstages zunächst die bolschewistischen Ueberfälle auf ungarisches Gebiet gebrandmarkt hatte, ergriff der Ministerpräsident Baross das Wort zu einer kurzen Ansprache. Unter dem stürmischen Jubel der Abgeordneten erklärte er, daß in Folge der ungarischen Angriffe auf jedes Völkerricht verflochtenen Angriffe der bolschewistischen Luftmacht zwischen Ungarn und der Sowjetunion der Kriegszustand eingetreten sei. Die ungarische Armee werde die entsprechenden Vergeltungsmassnahmen treffen. Der letzte Satz löste langanhaltende Beifallsschreie aus allen Seiten des Hauses aus. Die Entschlossenheit ist von der ungarischen Bevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt worden. Man empfindet größte Genugung darüber, daß die Regierung in dieser konsequenten Form auf die sowjetrussischen Herausforderungen geantwortet hat. Mit der Kriegserklärung Ungarns an die Sowjetunion befinden sich nach Rumänien,

Finnland und der Slowakei jetzt alle europäischen Nachbarn Sowjetrußlands im Krieg mit dem Bolschewismus. Zwischen Ungarn und der Sowjetunion bestanden seit jeher die denkbar schlechtesten Beziehungen. Nachdem Ungarn zuerst von allen Ländern das bolschewistische System an eigenen Leiden zu spüren bekam, konnte das Land unter Leitung des Reichsverweyers Horty in den Bolschewismus niederringen. Die blutige Schwedenschwärze Bela Kshins hatte zur Folge, daß Bevölkerung und Regierung in allen Nachkriegsjahren betont antibolschewistisch eingestellt waren. Der Beitritt zum Antikominternpakt und später zum Dreimächtepakt ist jener demütigste Meilenstein der ungarischen Politik, die jetzt in ihrer letzten Konsequenz zum Kriegseintritt gegen Rußland geführt hat. Damit nimmt Ungarn zum zweitenmal in diesem Krieg an der Seite Deutschlands die Waffe auf und erneuert die alte Völkergemeinschaft aus dem Weltkrieg. Die Freitagspresse spiegelt die ganze Empörung der feigen Luftüberfälle und die Freude über den konsequenten Entschluß der Regierung des Reichsverweyers wider. Der „Feierabend“ schreibt, daß Ungarn nunmehr an der Seite jener Nationen stehe, die den Kampf gegen

den Bolschewismus aufgenommen haben und mit denen es aus bisher durch eine vollkommene Einheit der Auffassungen und Ziele verbunden war. Die Haltung des ungarischen Volkes gegenüber den rachsüchtigen sowjetischen Angriffen hätte für keinen Politiker zweifelhaft sein können. Ministerpräsident Baross hatte dem einmütigen entschlossenen Willen der ganzen Nation Ausdruck gegeben, als er vor dem Parlament den Kriegszustand bekanntgab.

Diese letzte Reise durch das Reich Stalin in ost-westlicher Richtung vom Pazifik bis an die Pyrenäen und in nordöstlicher von der finnischen Grenze bis tief in die Ukraine gehört mit zu den interessantesten Reisen meines Lebens. Aber nach Deutschland zurückgekehrt, fand ich vor der Schmirkelei, die Fragen zu beantworten, die von allen Seiten an mich gerichtet wurden: „Wie war's in Rußland? — Wie sieht's in der Sowjetunion aus?“ Eine wahrheitsgemäße Antwort in der Öffentlichkeit war völlig unmöglich. Dabei muß man sich freilich klar sein, daß es so etwas wie „objektive Wahrheit“, gewissermaßen als herausgefiltertes wissenschaftliches Präparat überhaupt nicht gibt. Es gibt nur eine individuelle Wahrheit, und das gilt erst recht natürlich von einem ideologisch so unstrukturierten Lande wie dem bolschewistischen Rußland. Kein anderes Land der Erde ist derartig verschiedenartig geschichtet und beurteilt worden. Deshalb liegt die Selbstenttarnung, soweit sie in ihrer Meinung und Überzeugung nicht einseitig dogmatisch festgelegt ist, allen Verdächtigten aus der Sowjetunion so heftig gegenüber. Und deshalb ist es auch so schwer, eine wirklich allgemeingläubwürdige und überzeugende Schilderung vom Reiche Stalins zu geben.

Der neue Ueberfall der Bolschewisten auf Finnland

Staatspräsident Ryti ruft das finnische Volk zum Verteidigungskampf auf

Helsinki, 27. Juni. Staatspräsident Risti ruft am Donnerstagnachmittag im finnischen Rundfunk an das finnische Volk folgende Rede: Mitbürger! Unser friedliebendes Volk, das nun schon über ein Jahr alle seine Kräfte bis aufs äußerste angebracht hat, um das Land nach dem vorigen Krieg wieder zum Frieden zu bringen, ist wieder das Ziel eines neuen Angriffs geworden. Wieder einmal ist derselbe Feind, der im Laufe der letzten 40 Jahre 90 Jahre lang in kurzen Zwischenzeiten immer wieder unser kleines Volk verheerend, zerschmetternd und mordend angegriffen hat, in unser Gebiet einmarchiert und hat mit seiner Luftwaffe friedliche Mitbürger, hauptsächlich Greise, Frauen und Kinder, getötet und den Besitz friedlicher Mitbürger zerstört. Gleich nachdem der Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausbrochen war, wurde unsere Grenze seitens der Sowjetunion zahlreiche Male verletzt, wogegen wir harten Protest erhoben, aber ohne irgendein Ergebnis. Seit letztem haben die Streitkräfte der Sowjetunion, ohne sich um Verträge zu kümmern und ohne Ursache auf Befehl der Regierung regelmäßige ausgedehnte Kriegshandlungen in allen Teilen unseres Landes unternommen und dementsprechend sie hauptsächlich auf unsere offene Dörfer und friedliche Zivilbevölkerung gerichtet. So hat unser zweiter Verteidigungskampf kaum 19 Monate nach dem ersten Anriff begonnen. Der neue Anriff der Sowjetunion auf Finnland ist wie ein Schlupfweg der Politik, die die Sowjetunion, nach dem Frieden in Moskau in Bezug auf Finnland anstrebt hat und deren Ziel es war, die Selbstständigkeit unseres Landes zu zerstören und unser Volk zu verflauen.

Bolschewistische Unaufrichtigkeit
Als wir im Winterkriege 1939/40 ohne militärische Hilfe verblieben, waren wir gezwungen

den Bolschewismus aufgenommen haben und mit denen es aus bisher durch eine vollkommene Einheit der Auffassungen und Ziele verbunden war. Die Haltung des ungarischen Volkes gegenüber den rachsüchtigen sowjetischen Angriffen hätte für keinen Politiker zweifelhaft sein können. Ministerpräsident Baross hatte dem einmütigen entschlossenen Willen der ganzen Nation Ausdruck gegeben, als er vor dem Parlament den Kriegszustand bekanntgab.



Nach dem Ueberqueren des Bug bei Horodlowice, nördlich Sokal
Kaum sind zur festgesetzten Stunde im Morgengrauen des 22. Juni die Stoßtruppen und Pakschützen über den Fluss gesetzt, werden die Widerstandsnester und Feldbefestigungen in Brand geschossen, Der Vormarsch unserer Soldaten geht unaufhaltsam weiter.

Plumpe Moskauer Lügen
Berlin, 27. Juni. Der durch die schändliche Verräterei der Machtgeber im Kreml notwendig gewordene Feindzug gegen Sowjetrußland nimmt, wie die DNB-Berichte der letzten Tage in ihrer knappen Form ganz klar erkennen lassen, einen planmäßigen, in jeder Hinsicht erstklassigen Verlauf. Unsere Heeresgruppen haben große Entschlüsse in der Welt nicht im Sinne dieser deutschen Erfolge im Kampf gegen das organisierte Verbrechen, das seit 20 Jahren das russische Volk tyrannisierte und immer aufs neue ausbeutete, und verfolgt mit täglich wachsender Spannung die Befehlsbefehle der deutschen DNB-Berichte. Demgegenüber versucht das bolschewistische Regime mit allen Ausflüchten und Wortglaubereien die deutschen Erfolge zu verkleinern. Der sowjetrussische Heeresbericht leidet sich dabei die dumme Lüge, daß auf einigen Frontabschnitten in Weißrußland aktive deutsche Abteilungen in Uniformen der Sowjetarmee erschienen seien, und begibt sich mit dieser absonderlichen Behauptung abermals in die Gesellschaft der Plutokraten, die feinerseit beim Vormarsch der deutschen Fallschirmjäger auf Kreta beifällig gefaselt hatten, die Deutschen wären in australische Uniformen bekleidet gewesen. Um die Stimmung unter den eigenen Soldaten zu heben, erweist der sowjetrussische Heeresbericht dreifach, daß die rumänischen Soldaten von den Deutschen gezwungen würden, gegen Sowjetrußland zu kämpfen, und deshalb deutsche Artillerie hinter den rumänischen Streitkräften aufgestellt sei. Die begeisterten Erklärungen der Rumänen, die sich einmütig hinter ihren Staatsherrn, General Antonescu, gestellt haben, kennzeichnen diese Moskauer Behauptungen von vornherein als Lügen. Denn Rumänien insbesondere hat in diesem europäischen Kreuzzug gegen den Bolschewismus eine besondere Rechnung mit Moskau zu begleichen, den widerrechtlichen Raub des Nordbalkanlandes und Westrubiens. Wie schlecht es um die Moral der Sowjettruppen bestellt ist, kann daraus geschlossen werden, daß der Moskauer Heeresbericht von

Finland militärisch stärker als je

Verteidigungskrieg mit großem Vertrauen geführt — Stärkste Beachtung der Rüst-Rede

Dinge und Zustände, die im Reich Stalin-Mitgliedern sind, aber die man nicht einmal sprich, sind abendlichen Menschen einfach ungläubig erschienen. Das Reich Stalin ist ein Komplex von Tatsachen und Vorstellungen, die für einen Europäer einfach unvereinbar erscheinen. Das Erschütternde daran, auch für einen überzeugten Antikommunisten ist jedoch, daß Millionen und aber Millionen von Menschen ihr Leben liehen zur Hebung der Lage des Arbeiters und Bauern mit dem Ergebnis, daß es diesem Arbeiter und Bauern heute schlechter geht als vorher.

Die größte, jedenfalls die blutigste soziale Revolution der Weltgeschichte ist umsonst durchgeführt worden. In der sogenannten Diktatur des Proletariats ist im Durchschnitt der Proletarier elender dran als unter den Jaren. Einen Trost hat er allerdings — sofern man das einen Trost nennen kann — allen, denen es einmal besser ging als ihm, die ihn einmal bedrückt und beherrschten, dem Adel, den Grundbesitzern, den kaiserlichen Offizieren und Beamten geht es heute ebenso schlecht, soweit man sie nicht erlösch oder unter Folter zum Leben brachte. Und einer, wenn auch verhältnismäßig kleinen Zahl von Proletariern ist es gelungen, in die letzte herrschende Schicht aufzusteigen. Aber der überwiegende Teil dieser Schicht lächerlich niedrig, wenigstens auf den unteren und mittleren Stufen. Man muß beispielsweise schon recht hoch auf der Leiter der Sowjetbürokratie stehen, um sich des Luxus einer Dreizimmerwohnung zu erfreuen. Die Einzimmerwohnung ist die Regel im Arbeiter-Paradies. Das heißt, ich weiß nicht einmal, ob es die Regel ist. Ich war in ganz Wohnungen, die aus einem einzigen Zimmer bestanden, in das sich zwei Familien teilten. Damit kein Irrtum entsteht: ich war selber drin, mit meiner Frau und mit meinem Sohn. In diesem Zimmer standen sich zwei Betten gegenüber. Und in jedem Bett schlief ein Ehepaar mit mehreren Kindern. Und ich habe auch mit den Demogenen gesprochen. Sie meinten, daß es ihnen eigentlich recht gut ginge. — So bescheiden sind die Ansprüche an den Sowjetrußland — wenn sie nur ein wenig Brot hätten. Aber daran fehlt es nicht. Es waren Bauern auf dem Lande, die mir das sagten, d. h. Angehörige des Volkstums; denn eigentliche Bauern gibt es im Sowjetreich nicht mehr.

H.W. Stockholm, 28. Juni. Finland ist, wie die schwedische Presse schreibt, in seinem jetzigen Verteidigungszustand in vieler Hinsicht besser gerüstet als früher. Finland war militärisch noch niemals so stark wie heute, so meldet das Stockholm "Aftonbladet" in einem Lagebericht aus Helsinki.

Trotz der gewaltigen Anstrengungen für den Wiederaufbau nach dem Winterkrieg seien die gesamte Verteidigungskraft vielfach verdoppelt worden. Für die Verteidigungskraft Finnlands sei aber auch ein anderer wichtiger Punkt maßgebend, der in der außerordentlich besonnenen Haltung der Bevölkerung bestehe. Der Finlandsdirektor der Stockholm "Aftonbladet" hebt zum Beispiel hervor, daß es bei sowjetischen Luftangriffen niemals zu irgendwelchen Paniksituationen komme. In den Schutzräumen verhielten sich alle wie eine einzige große Familie. Was vom Standpunkt des Angreifers aus zu Verletzungen und Unruhen führen sollte, verwandelte sich hier unter der Erde zu einer einzigen Kraft und schaffte Verständnis und Interesse zwischen Menschen, die sonst niemals Berührungspunkte miteinander gefunden hätten. Finnlands Verteidigungskraft werde daher mit großem Vertrauen geführt.

ger darüber klar gewesen, daß Moskaus Druck und seine Forderungen gegenüber Finland unerträglich sein werden. Auch das Interim-Verständnis habe einen anfänglichen Erfolg nicht erzielt, der in Finland verstanden wurde. Nichts sachliche und leidenschaftliche Darstellung müßte auch starken Eindruck auf die Völker machen, die sich in diesem großen Kampf auf die Seite der Volkswelten gestellt hätten.

Gleichzeitig sei der finnisch-russische Krieg auch ein Kampf für den Norden, ein Kampf von tiefer Bedeutung, über alle politischen Gegensätze hinweg.

Schwedische Freiwillige für Finland

Zur Frage der schwedischen Finland-Freiwilligen, die sich in großer Zahl bei der finnischen Landwehr meldeten, wurde in Helsinki erklärt, die finnischen Militärbehörden beabsichtigen keine besonderen Freiwilligenregimenter aufzustellen. Die ausländischen Freiwilligen könnten jedoch wahrscheinlich zu den gleichen Bedingungen wie die Söhne des Landes in die finnische Armee aufgenommen werden.

Planloser Bombenabwurf

Die sowjetische Luftwaffe hat bei ihren Angriffen auf finnische Gebiete vorgezogen, der Hauptstadt möglichst auszuweichen. Der Grund hierfür dürfte sein, so stellen zahlreiche schwedische Meldungen fest, daß sich die finnische Abwehr als außerordentlich stark erweist. Den sowjetischen Angreifern sei es daher nicht gelungen, die Bombenplaner um Helsinki zu durchbrechen, so daß sie ihre Bomben in der Umgebung abladen mußten.

gen, der Hauptstadt möglichst auszuweichen. Der Grund hierfür dürfte sein, so stellen zahlreiche schwedische Meldungen fest, daß sich die finnische Abwehr als außerordentlich stark erweist. Den sowjetischen Angreifern sei es daher nicht gelungen, die Bombenplaner um Helsinki zu durchbrechen, so daß sie ihre Bomben in der Umgebung abladen mußten.

Über die Bombenabwürfe auf Abo erzählt "Aftonbladet" ergänzend, daß sich die Zahl der Todesopfer auf 13 Personen erhöht hat, während 24 verletzt worden seien. Die bei der teilweisen Zerstörung des alten Schlosses von Abo verloren gegangenen Werte seien unerseßlich.

Am Mittwoch griff die Sowjetluftarmee Turku an. Wie jetzt festgestellt wurde, sind sieben Personen getötet und 27 verletzt worden. U. a. wurden Arbeiter auf ihrem Weg zum Arbeitsplatz mit Bomben beworfen. Finnische Jagdmaschinen vertreiben die Sowjetbomber und verhinderten einen weiteren Angriff. Der Angriff erfolgte in drei Wellen, wobei insgesamt 38 Flugzeuge über der Stadt erschienen.

Man nimmt an, daß die Flugzeuge von Sankt Petersburg kommen sind.

„Gemeinsames europäisches Interesse“

Antilige Erklärung der dänischen Regierung — „Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur“

* Kopenhagen, 27. Juni. Die dänische Regierung hat durch eine am Donnerstag veröffentlichte Erklärung an der großen Auseinandersetzung im Osten wie folgt antilige Stellung genommen:

Mit dem Krieg, der zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen ist, ist die große kriegerische Auseinandersetzung in Europa in eine neue Phase eingetreten, die die Kulturgeschichte Dänemarks in einem ganz besonderen Grade beanspruchen muß, denn Deutschland hat nunmehr im Osten seine Aufgaben eine Phase erreicht, die durch die Wahrung und des Wohlbefindens der nördlichen Staaten bedeuete.

Daß im Norden die Furcht vor einer Gefahr aus dem Osten keineswegs unbegründet war, zeigt der Angriff, den die Sowjetunion im März 1939 gegen Finnland unternahm, dessen belienmütige Verteidigung in einem ungleichen Kampf hier im Lande eine Welle von Sympathie für unsere kämpfenden Brüder im Norden auslöste. Seit, da der

Kampf nach Sowjetrußland erneut Angriff auf Finland wieder aufgenommen ist, hat die dänische Volkswelt von demselben Gefühl befaßt, aber diesmal führt Finland seinen Kampf nicht allein. Unter der Führung der europäischen Völker wird die Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur. In dieser Auseinandersetzung, deren Ergebnis entscheidend dazu beitragen wird, die Länder Europas vor einer Auflösung der inneren Ordnung zu bewahren, besteht ein gemeinsames europäisches Interesse.

Wenn Dänemark auch nach wie vor an der freieren Auseinandersetzung nicht teilnimmt, so kann ihm aus diesem gemeinsamen europäischen Interesse heraus jedoch die Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Kulturkampfes in der Zukunft nicht entgehen. Die Beziehungen zwischen Dänemark und der Sowjetunion sind damit abgebrochen.

Englischer „Protest“ in Stockholm

London „verurteilt und mißbilligt“ Transit deutscher Truppen — Drohungen gegen Finland

H.W. Stockholm, 28. Juni. Der englische Gesandte in Stockholm hat am Freitag einen Schritt bei der schwedischen Regierung gegen den Transit deutscher Truppen nach Finland unternommen.

Die englische Regierung „verurteilt und mißbilligt“, wie dazu von London aus bekanntgegeben wurde, die Haltung der schwedischen Regierung. Der englische Gesandte hat eine Stunde vor Veröffentlichung dieses Beschlusses in der Presse unterrichtet worden. In London habe, so wird von englischer Seite weiter erklärt, die ganze Welt eine starke Unruhe hervorgerufen.

Der letzten englischen Stellungnahme liegen Beratungen der Londoner Kabinetsmitglieder zu Grunde, die die Beziehungen zwischen Schweden und Finland, wie die schwedischen Berichterstatter aus London melden, gründlich erörterte. Das Ergebnis wird folgenbermaßen umrissen: Der Abbruch der englischen Beziehungen zu Finland soll großmütig noch eine Weile hinausgeschoben werden, um abzuwarten, ob dieses

Land vielleicht inzwischen mehr Wohlverhalten an den Tag legt. Die englische Presse gibt jedoch bereits in großer Form die haltlosen Anklagen Polotoms gegen Finland wegen „Friedensbruch“ wieder. Was Schweden betrifft, so ist in London bereits vor der Einweisung des englischen Gesandten ein „scharfer und energischer Protest“ angekündigt worden.

Die „Times“ verbindet ihre Vorhaltungen mit einer Drohung gegen alle kleinen Staaten, die etwa den englischen Wünschen zuwider handeln sollten: Wenn der Krieg einmal über sei, werde es unmöglich sein, Regierungen, die „freie Neutralität kompromittierten“ haben, in der gleichen Weise zu behandeln, wie solche, die auf englischer Seite geblieben seien. Diese Kritik offenbart, wie fremd England den europäischen Lebensinteressen gegenübersteht. Die Sprache Englands gegenüber Staaten, die es bis vor kurzem noch zu Leuten der Demokratie zählte und wegen ihrer Neutralität lobte, wirkt heute nur noch komisch.

Spaniens Teilnahme am Kreuzzug

Endlose Reihen von Freiwilligen — Zahlreiche Spanierinnen beim Roten Kreuz

* Madrid, 27. Juni. Parteiminister Azules hat in einem Rundschreiben alle Spanier zu einer Teilnahme am Kreuzzug gegen Sowjetrußland aufgefordert und sofort überall Meldungen für die Freiwilligenregistrierung zu eröffnen.

Sowjetrußland wollte Spanien vernichten, so heißt es in dem Rundschreiben, um von den Ruinen aus die übrige Welt in seine Klauen zu bekommen. Eine Million gefallener Helver ruhen jetzt in Europa, was nicht auf der letzten Schatte des Bolschewismus von seinen Grenzen zurückgetrieben werden wird. Eine Legion operativer spanischer Kämpfer wird an der Schlacht zur Rettung teilnehmen.

Am Freitagmorgen um 9 Uhr wurde in dem Gebäude der Generalität der Falange in Madrid die erste Meldebelle für Freiwillige gegen den bolschewistischen Weltfeind eröffnet. Schon zwei Stunden vorher hatte sich eine endlose Reihe von Falangisten aller Stände eingefunden. Azules arbeitete allein in Madrid ununterbrochen, um die notwendigen Tätigkeitsunterstützungen vorzunehmen.

Zahlreiche Spanierinnen, darunter viele, die als Krankenschwestern am spanischen Bürgerkrieg teilgenommen haben, melden sich beim Roten Kreuz, um an der Seite der spanischen Freiwilligen Dienst zu tun.

Überall Sympathiefindungen

Nur den Kampf Großdeutschlands gegen die sowjetrussische Verbündung bringt die spanische Bevölkerung in lebhaften Kundgebungen zum Ausdruck. So gab es in der Hauptstadt des Landes Tausende abermals ihre innere Anteilnahme an dieser weltpolitischen Auseinandersetzung kund.

In Toledo fand ein Umzug einer großen Zahl von Falangisten und Waffenarbeitern, mit dem Bürgermeister an der Spitze, statt. Die Demonstranten führten Plakate „Rußland hat Schuld am Tode Jose Antonio Primo de Rivera“ und „Vernichtung des Bolschewismus — eine historische Forderung“ mit.

Nach der feierlichen Eröffnung eines Bauarbeiter-Syndikats in Palma auf Mallorca bildeten die Massen einen Demonstrationzug, der vor dem deutschen Konsulat unter Führung von Adolf Hitler, Franco und das spanische Meer halt machte.

Auch in Cartagena kam es zu einer Kundgebung, deren Teilnehmer zum Vermarktungsbüro der Marine zogen. Admiral Estrada da erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache.

Die Läden und Büros waren während der Kundgebungen geschlossen.

Deutsche Marineartillerie schoß am 26. Juni über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Spaniens Teilnahme am Kreuzzug

Endlose Reihen von Freiwilligen — Zahlreiche Spanierinnen beim Roten Kreuz

Überall Sympathiefindungen

Nur den Kampf Großdeutschlands gegen die sowjetrussische Verbündung bringt die spanische Bevölkerung in lebhaften Kundgebungen zum Ausdruck. So gab es in der Hauptstadt des Landes Tausende abermals ihre innere Anteilnahme an dieser weltpolitischen Auseinandersetzung kund.

In Toledo fand ein Umzug einer großen Zahl von Falangisten und Waffenarbeitern, mit dem Bürgermeister an der Spitze, statt. Die Demonstranten führten Plakate „Rußland hat Schuld am Tode Jose Antonio Primo de Rivera“ und „Vernichtung des Bolschewismus — eine historische Forderung“ mit.

Nach der feierlichen Eröffnung eines Bauarbeiter-Syndikats in Palma auf Mallorca bildeten die Massen einen Demonstrationzug, der vor dem deutschen Konsulat unter Führung von Adolf Hitler, Franco und das spanische Meer halt machte.

Auch in Cartagena kam es zu einer Kundgebung, deren Teilnehmer zum Vermarktungsbüro der Marine zogen. Admiral Estrada da erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache.

Die Läden und Büros waren während der Kundgebungen geschlossen.

Deutsche Marineartillerie schoß am 26. Juni über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Überall Sympathiefindungen

Nur den Kampf Großdeutschlands gegen die sowjetrussische Verbündung bringt die spanische Bevölkerung in lebhaften Kundgebungen zum Ausdruck. So gab es in der Hauptstadt des Landes Tausende abermals ihre innere Anteilnahme an dieser weltpolitischen Auseinandersetzung kund.

In Toledo fand ein Umzug einer großen Zahl von Falangisten und Waffenarbeitern, mit dem Bürgermeister an der Spitze, statt. Die Demonstranten führten Plakate „Rußland hat Schuld am Tode Jose Antonio Primo de Rivera“ und „Vernichtung des Bolschewismus — eine historische Forderung“ mit.

Nach der feierlichen Eröffnung eines Bauarbeiter-Syndikats in Palma auf Mallorca bildeten die Massen einen Demonstrationzug, der vor dem deutschen Konsulat unter Führung von Adolf Hitler, Franco und das spanische Meer halt machte.

Auch in Cartagena kam es zu einer Kundgebung, deren Teilnehmer zum Vermarktungsbüro der Marine zogen. Admiral Estrada da erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache.

Die Läden und Büros waren während der Kundgebungen geschlossen.

Deutsche Marineartillerie schoß am 26. Juni über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Finland, Schild des Nordens

An hervorragender Stelle mit großen Ueberschriften bringt die gesamte finnische Morgenpresse am Freitag die deutschen Zeitungsstimmen und Nachrichten des DWB über die Entwicklung der Lage in Finland. Die besonders markanten Sätze über das deutsch-finnische Zusammengehen werden aus den deutschen Artikeln als Zeitschriften-Waffenbrüderchaft gegen den Bolschewismus und „Die deutsche Presse begrüßt die finnische Armee“ wird die sehr ausgiebige und eingehende Pressechau groß überschrieben.

„Aufwundshabsbladet“ betont unter der Ueberschrift „Auch Finland erhebt sein ruhmreiches und edles Schwerdt“, daß Finland diesmal den Kampf gegen die Sowjetmacht gemeinsam mit drei anderen Nachbarvölkern führt, die dieselben schmerzlichen Erfahrungen mit der Unverträglichkeit und der Macht der Bolschewischen gemacht haben.

In einer weiteren Pressemitteilung zur deutsch-finnischen Waffenbrüderchaft wird zum Kampf gegen den Bolschewismus heißt es zur Rede des Staatspräsidenten, daß die Forderungen des bolschewistischen Nachbarn auf Finland wie ein Alpdrück gelegen hätten, die „Freundschaft“ mit dem Bolschewismus sei eine Freundschaft mit dem Tod gewesen, aber die Feindschaft gegen den Bolschewismus bedeute Leben und Zuversicht.

„Nisi Suomi“ überschreibt ihre Pressechau mit „Finlands 500-jährige Mission“. — Finland als Schild des Nordens dem Kampf für die Sicherheit Europas gewidmet. „Auch, Helsinki, Sanoma“ verleiht seine ebenfalls über eine ganze Seite gehende Ueberschrift der deutschen Pressekommentare zu den jüngsten Ereignissen mit der Ueberschrift „Die Waffenbrüderchaft Finnlands ein großer moralischer Sieg für Deutschland“.

Starkes Echo in Schweden

Die Rede des finnischen Ministerpräsidenten Ruti hat in Schweden ein starkes Echo ausgelöst. In den Kommentaren der Stockholm-Neitungen wird vor allem Ruti's Dank an den Führer für die Abweisung der sowjetrussischen Forderungen answen Finland und die Schwedische Presse schreibt zum Beispiel: „Es herrscht kein Zweifel darüber, was die Sowjets gegen Finnland vorzuziehen hätten, Ruti habe klar Beweise dafür gebracht, welche Methoden Sowjetrußland zur Verwirklichung seines Programms, Finland in das bolschewistische Volkswirtschaftssystem zu zwingen, angewandt habe.“

Finland habe in der ganzen Zeit nach dem harten Frieden von Moskau in tödlicher Gefahr geschwebt. Das Blatt hebt ferner hervor, daß die Voraussetzungen in diesem Verteidigungskampf für Finland ganz andere seien als im letzten Krieg mit Rußland. Dem sei ein entscheidendes Wort gesprochen. Gleichwohl habe Ruti gegen die jetzt getrandelte Neutralität zur Erhaltung eines isolierten Nordens Stellung genommen. Finland stehe damit heute auf festem Grund und weise den Weg für die künftige nordische Politik.

„Nya Dagligt Allehanda“ schreibt in ihrem Leitartikel, die Rede des finnischen Staatspräsidenten sei aus von vielen tausend Schweden angehört worden. Man sei sich schon lan-

„Gemeinsames europäisches Interesse“

Antilige Erklärung der dänischen Regierung — „Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur“

* Kopenhagen, 27. Juni. Die dänische Regierung hat durch eine am Donnerstag veröffentlichte Erklärung an der großen Auseinandersetzung im Osten wie folgt antilige Stellung genommen:

Mit dem Krieg, der zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen ist, ist die große kriegerische Auseinandersetzung in Europa in eine neue Phase eingetreten, die die Kulturgeschichte Dänemarks in einem ganz besonderen Grade beanspruchen muß, denn Deutschland hat nunmehr im Osten seine Aufgaben eine Phase erreicht, die durch die Wahrung und des Wohlbefindens der nördlichen Staaten bedeuete.

Daß im Norden die Furcht vor einer Gefahr aus dem Osten keineswegs unbegründet war, zeigt der Angriff, den die Sowjetunion im März 1939 gegen Finnland unternahm, dessen belienmütige Verteidigung in einem ungleichen Kampf hier im Lande eine Welle von Sympathie für unsere kämpfenden Brüder im Norden auslöste. Seit, da der

„Gemeinsames europäisches Interesse“

Antilige Erklärung der dänischen Regierung — „Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur“

* Kopenhagen, 27. Juni. Die dänische Regierung hat durch eine am Donnerstag veröffentlichte Erklärung an der großen Auseinandersetzung im Osten wie folgt antilige Stellung genommen:

Mit dem Krieg, der zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen ist, ist die große kriegerische Auseinandersetzung in Europa in eine neue Phase eingetreten, die die Kulturgeschichte Dänemarks in einem ganz besonderen Grade beanspruchen muß, denn Deutschland hat nunmehr im Osten seine Aufgaben eine Phase erreicht, die durch die Wahrung und des Wohlbefindens der nördlichen Staaten bedeuete.

Daß im Norden die Furcht vor einer Gefahr aus dem Osten keineswegs unbegründet war, zeigt der Angriff, den die Sowjetunion im März 1939 gegen Finnland unternahm, dessen belienmütige Verteidigung in einem ungleichen Kampf hier im Lande eine Welle von Sympathie für unsere kämpfenden Brüder im Norden auslöste. Seit, da der

Bestätigung der weltanschaulichen Uebereinstimmung

Die Entsendung italienischer Truppen an die Ostfront

* Rom, 27. Juni. Die Nachricht von der Entsendung der ersten Division des italienischen Korps für die Sowjetfront bestimmten Expeditionskorps ist in ganz Italien, wie Agenzia Stefani unterrichtet, mit größter Begeisterung und tiefer Begeugung aufgenommen worden. Das faschistische Italien habe auf die Kriegserklärung an Sowjetrußland die Entsendung von Kampfruppen folgen lassen. In dieser Handlung finde sich erneut die vollständige weltanschauliche Uebereinstimmung und Waffenbrüderchaft zwischen den beiden Völkern in dem Kampf für die Neuordnung befähigt.

Italienische Truppen werden an die russische Front entsandt — Deutsch-italienische Waffenbrüderchaft im antibolschewistischen Krieg. So lautet die Schlagzeile der Morgenpresse, die sich zum Sprachrohr des Gefühls der ganzen Volkswelt macht, das der aktiven Teilnahme der italienischen Wehrmacht am Feldzug gegen den Kommunismus begeistert zustimmt.

Die italienische Regierung, schreibt „Messaggero“, hat ihren Entschluß nicht nur auf Grund der aus dem deutsch-italienischen Bündnis sich ergebenden Pflichten getroffen, sondern vor allem auch wegen der hohen idealen Ziele dieses Kreuzzuges. Die italienische Wiedergeburt macht die Teilnahme Italiens an diesem Feldzug unbedingt notwendig. Italien habe sich durch die faschistische Bewegung als erster Staat gegen den Kommunismus erhoben und dieser europäischen Gefahr den Kampf angelegt. Italien habe seine Legionäre nach Spanien ent-

Englands „peinlicher“ Pakt

„Mitarbeiter“ Moskau macht Sorgen — Unerwünschte Auswirkungen auf die USA-Beziehungen

H.W. Stockholm, 27. Juni. Von amtlicher Seite ist über ein durch United Press enthaltener Bericht eines britischen Abkommens zwischen England und der Sowjetunion über gegenseitigen Beistand bisher nichts mitgeteilt worden. Nach der vorübergehenden reklamatorischen Aufregung scheint das sowjetisch-englische Aufnahmeprotokoll von London aus wieder etwas härter in den Hintergrund gedrückt zu werden, wohl weil man sich vielleicht über die fatalen Wirkungen dieser Bundesgenossenschaft nicht zuletzt auf die amerikanische Öffentlichkeit klar zu werden beginnt.

Eine recht interessante schwedische Meldung aus London laut zu diesem Thema: „Downing Street scheint einen gewissen Unwillen zu zeigen gegen die Definition der englisch-sowjetrussischen Beziehung als Allianz. Statt dessen erwägt man verschiedene diplomatische Aus-

drücke. Unter anderem wird die Anwendung des Begriffes „Mitarbeiter“ (Cooperator) empfohlen als Bezeichnung der sowjetrussischen Position gegenüber Großbritannien.“

In mehr als einer Hinsicht scheint man bereits an dem „Mitarbeiter“ ein Daa entdeckt zu haben. In politischen Kreisen Londons sieht man der Ansicht, so führt die schwedische Darstellung fort, daß die Sowjetunion zu schnell möglicherweise ihre Kriegsziele angeben müßte, die „in gewisser Uebereinstimmung mit den englischen Zielen müßten“. Am besten sei ein sowjetischer Anstich auf den Anstich der „Kriegszielenkonferenz“ der Emigranten-Regierung im St. Jamespalast. Von englischer Seite seien Kundgebungsforderungen aus London in russischer Sprache nach der Sowjetunion geplant, und vorbereitende Besprechungen seien bereits abgehalten worden.

„Gemeinsames europäisches Interesse“

Antilige Erklärung der dänischen Regierung — „Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur“

* Kopenhagen, 27. Juni. Die dänische Regierung hat durch eine am Donnerstag veröffentlichte Erklärung an der großen Auseinandersetzung im Osten wie folgt antilige Stellung genommen:

Mit dem Krieg, der zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen ist, ist die große kriegerische Auseinandersetzung in Europa in eine neue Phase eingetreten, die die Kulturgeschichte Dänemarks in einem ganz besonderen Grade beanspruchen muß, denn Deutschland hat nunmehr im Osten seine Aufgaben eine Phase erreicht, die durch die Wahrung und des Wohlbefindens der nördlichen Staaten bedeuete.

Daß im Norden die Furcht vor einer Gefahr aus dem Osten keineswegs unbegründet war, zeigt der Angriff, den die Sowjetunion im März 1939 gegen Finnland unternahm, dessen belienmütige Verteidigung in einem ungleichen Kampf hier im Lande eine Welle von Sympathie für unsere kämpfenden Brüder im Norden auslöste. Seit, da der

„Gemeinsames europäisches Interesse“

Antilige Erklärung der dänischen Regierung — „Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur“

* Kopenhagen, 27. Juni. Die dänische Regierung hat durch eine am Donnerstag veröffentlichte Erklärung an der großen Auseinandersetzung im Osten wie folgt antilige Stellung genommen:

Mit dem Krieg, der zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen ist, ist die große kriegerische Auseinandersetzung in Europa in eine neue Phase eingetreten, die die Kulturgeschichte Dänemarks in einem ganz besonderen Grade beanspruchen muß, denn Deutschland hat nunmehr im Osten seine Aufgaben eine Phase erreicht, die durch die Wahrung und des Wohlbefindens der nördlichen Staaten bedeuete.

Daß im Norden die Furcht vor einer Gefahr aus dem Osten keineswegs unbegründet war, zeigt der Angriff, den die Sowjetunion im März 1939 gegen Finnland unternahm, dessen belienmütige Verteidigung in einem ungleichen Kampf hier im Lande eine Welle von Sympathie für unsere kämpfenden Brüder im Norden auslöste. Seit, da der

Bestätigung der weltanschaulichen Uebereinstimmung

Die Entsendung italienischer Truppen an die Ostfront

* Rom, 27. Juni. Die Nachricht von der Entsendung der ersten Division des italienischen Korps für die Sowjetfront bestimmten Expeditionskorps ist in ganz Italien, wie Agenzia Stefani unterrichtet, mit größter Begeisterung und tiefer Begeugung aufgenommen worden. Das faschistische Italien habe auf die Kriegserklärung an Sowjetrußland die Entsendung von Kampfruppen folgen lassen. In dieser Handlung finde sich erneut die vollständige weltanschauliche Uebereinstimmung und Waffenbrüderchaft zwischen den beiden Völkern in dem Kampf für die Neuordnung befähigt.

Italienische Truppen werden an die russische Front entsandt — Deutsch-italienische Waffenbrüderchaft im antibolschewistischen Krieg. So lautet die Schlagzeile der Morgenpresse, die sich zum Sprachrohr des Gefühls der ganzen Volkswelt macht, das der aktiven Teilnahme der italienischen Wehrmacht am Feldzug gegen den Kommunismus begeistert zustimmt.

Die italienische Regierung, schreibt „Messaggero“, hat ihren Entschluß nicht nur auf Grund der aus dem deutsch-italienischen Bündnis sich ergebenden Pflichten getroffen, sondern vor allem auch wegen der hohen idealen Ziele dieses Kreuzzuges. Die italienische Wiedergeburt macht die Teilnahme Italiens an diesem Feldzug unbedingt notwendig. Italien habe sich durch die faschistische Bewegung als erster Staat gegen den Kommunismus erhoben und dieser europäischen Gefahr den Kampf angelegt. Italien habe seine Legionäre nach Spanien ent-

Englands „peinlicher“ Pakt

„Mitarbeiter“ Moskau macht Sorgen — Unerwünschte Auswirkungen auf die USA-Beziehungen

H.W. Stockholm, 27. Juni. Von amtlicher Seite ist über ein durch United Press enthaltener Bericht eines britischen Abkommens zwischen England und der Sowjetunion über gegenseitigen Beistand bisher nichts mitgeteilt worden. Nach der vorübergehenden reklamatorischen Aufregung scheint das sowjetisch-englische Aufnahmeprotokoll von London aus wieder etwas härter in den Hintergrund gedrückt zu werden, wohl weil man sich vielleicht über die fatalen Wirkungen dieser Bundesgenossenschaft nicht zuletzt auf die amerikanische Öffentlichkeit klar zu werden beginnt.

Eine recht interessante schwedische Meldung aus London laut zu diesem Thema: „Downing Street scheint einen gewissen Unwillen zu zeigen gegen die Definition der englisch-sowjetrussischen Beziehung als Allianz. Statt dessen erwägt man verschiedene diplomatische Aus-

drücke. Unter anderem wird die Anwendung des Begriffes „Mitarbeiter“ (Cooperator) empfohlen als Bezeichnung der sowjetrussischen Position gegenüber Großbritannien.“

In mehr als einer Hinsicht scheint man bereits an dem „Mitarbeiter“ ein Daa entdeckt zu haben. In politischen Kreisen Londons sieht man der Ansicht, so führt die schwedische Darstellung fort, daß die Sowjetunion zu schnell möglicherweise ihre Kriegsziele angeben müßte, die „in gewisser Uebereinstimmung mit den englischen Zielen müßten“. Am besten sei ein sowjetischer Anstich auf den Anstich der „Kriegszielenkonferenz“ der Emigranten-Regierung im St. Jamespalast. Von englischer Seite seien Kundgebungsforderungen aus London in russischer Sprache nach der Sowjetunion geplant, und vorbereitende Besprechungen seien bereits abgehalten worden.

Spaniens Teilnahme am Kreuzzug

Endlose Reihen von Freiwilligen — Zahlreiche Spanierinnen beim Roten Kreuz

* Madrid, 27. Juni. Parteiminister Azules hat in einem Rundschreiben alle Spanier zu einer Teilnahme am Kreuzzug gegen Sowjetrußland aufgefordert und sofort überall Meldungen für die Freiwilligenregistrierung zu eröffnen.

Sowjetrußland wollte Spanien vernichten, so heißt es in dem Rundschreiben, um von den Ruinen aus die übrige Welt in seine Klauen zu bekommen. Eine Million gefallener Helver ruhen jetzt in Europa, was nicht auf der letzten Schatte des Bolschewismus von seinen Grenzen zurückgetrieben werden wird. Eine Legion operativer spanischer Kämpfer wird an der Schlacht zur Rettung teilnehmen.

Am Freitagmorgen um 9 Uhr wurde in dem Gebäude der Generalität der Falange in Madrid die erste Meldebelle für Freiwillige gegen den bolschewistischen Weltfeind eröffnet. Schon zwei Stunden vorher hatte sich eine endlose Reihe von Falangisten aller Stände eingefunden. Azules arbeitete allein in Madrid ununterbrochen, um die notwendigen Tätigkeitsunterstützungen vorzunehmen.

Zahlreiche Spanierinnen, darunter viele, die als Krankenschwestern am spanischen Bürgerkrieg teilgenommen haben, melden sich beim Roten Kreuz, um an der Seite der spanischen Freiwilligen Dienst zu tun.

Spaniens Teilnahme am Kreuzzug

Endlose Reihen von Freiwilligen — Zahlreiche Spanierinnen beim Roten Kreuz

* Madrid, 27. Juni. Parteiminister Azules hat in einem Rundschreiben alle Spanier zu einer Teilnahme am Kreuzzug gegen Sowjetrußland aufgefordert und sofort überall Meldungen für die Freiwilligenregistrierung zu eröffnen.

Sowjetrußland wollte Spanien vernichten, so heißt es in dem Rundschreiben, um von den Ruinen aus die übrige Welt in seine Klauen zu bekommen. Eine Million gefallener Helver ruhen jetzt in Europa, was nicht auf der letzten Schatte des Bolschewismus von seinen Grenzen zurückgetrieben werden wird. Eine Legion operativer spanischer Kämpfer wird an der Schlacht zur Rettung teilnehmen.

Am Freitagmorgen um 9 Uhr wurde in dem Gebäude der Generalität der Falange in Madrid die erste Meldebelle für Freiwillige gegen den bolschewistischen Weltfeind eröffnet. Schon zwei Stunden vorher hatte sich eine endlose Reihe von Falangisten aller Stände eingefunden. Azules arbeitete allein in Madrid ununterbrochen, um die notwendigen Tätigkeitsunterstützungen vorzunehmen.

Zahlreiche Spanierinnen, darunter viele, die als Krankenschwestern am spanischen Bürgerkrieg teilgenommen haben, melden sich beim Roten Kreuz, um an der Seite der spanischen Freiwilligen Dienst zu tun.

Azorenabordnung bei Carmona

W.S. Lissabon, 28. Juni. Die Gouverneure der Azoren, die als Vertreter der Bevölkerung der Atlantischen Inseln nach Lissabon entsandt wurden, um den portugiesischen Staatspräsidenten General Carmona zu einem offiziellen Besuch einzuladen, haben am Freitag General Carmona die Einladung einer Sonderabordnung überreicht.

Diese Einladung und das damit verbundene Befehlsmittel der Insel zur portugiesischen Regierung gewinnen unter den heutigen Verhältnissen eine besondere politische Bedeutung und nehmen der amerikanischen Bedrohung gegenüber einen symbolischen Charakter an.

Daß unerwarteterweise amerikanische Agenten nach wie vor trotz des Protestes der portugiesischen Regierung mit der Neutralität und dem Selbstbestimmten Portugal spielen, beweist Lissabon, daß die amerikanische Wochenzeitung „United States News“ über die Zweckmäßigkeit der Azorenbesetzung eine öffentliche Frage unter hohen Offizieren der USA eine und das Derselbe veranlaßte. In großer Aufmachung veröffentlicht die Zeitung diese Antworten, von denen eine sich besonders auspricht, sechs für die Besetzung der Azoren und der Kanarier sind. Die einer der antwortenden Offiziere, der Admiral Fletcher, empfiehlt, alle Besetzungen auf einer Besetzung zu treffen, die Augenblicklich aber noch nicht vorzunehmen ist. imperialistische Ziele der nordamerikanischen Politik haben sich selten in so kraßer Weise offenbart.

Politische Bestätigung einer Freundschaft

Vollständiger Beleg über den deutsch-türkischen Vertrag

* Berlin, 27. Juni. Der türkische Botschafter in Berlin, Gellules Gerede, ist von Vertretern der deutschen Presse seitens der deutschen Botschaft in Berlin über die günstige Entwicklung der deutsch-türkischen Beziehungen und besonders über das Aufnahmefähigkeit des türkisch abgeschlossen Freundschaftsvertrages aus dem Vertrag zwischen Deutschland und der Türkei, so führte der Botschafter aus, ist der Ausdruck und die politische Bestätigung einer Freundschaft, die seit Jahrhunderten besteht und die nicht nur die Interessen und vorübergehenden Interessen umschließt, sondern im Herzen der beiden Völker wurzelt.

Wie die beiden großen und vereinigten Führer des deutschen und des türkischen Volkes, voll Verständnis und Weisheit, die Bestätigung dieses Freundschaftsverhältnisses gefordert haben, so hat auch mein Kollege, der deutsche Botschafter von Vapen in Ankara, seine Weisheit und unermüdeten Arbeit mit Beiträgen unterstützt. Bei der Verwirklichung dieses Freundschaftsvertrages und der damit verbundenen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern werden wir, wie ich hoffe, die besten Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern und vorübergehenden Interessen umschließt, sondern im Herzen der beiden Völker wurzelt.

Wie die beiden großen und vereinigten Führer des deutschen und des türkischen Volkes, voll Verständnis und Weisheit, die Bestätigung dieses Freundschaftsverhältnisses gefordert haben, so hat auch mein Kollege, der deutsche Botschafter von Vapen in Ankara, seine Weisheit und unermüdeten Arbeit mit Beiträgen unterstützt. Bei der Verwirklichung dieses Freundschaftsvertrages und der damit verbundenen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern werden wir, wie ich hoffe, die besten Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern und vorübergehenden Interessen umschließt, sondern im Herzen der beiden Völker wurzelt.

USA-Vermögen in Deutschland gesperrt

Berlin, 27. Juni. Mit Rücksicht auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika verhängte Sperre

die in den Vereinigten Staaten befindlichen deutschen Vermögenswerte hat der Reichswirtschaftsminister neben dem bisher schon getroffenen Anordnungen nunmehr folgende Verfügung erlassen, daß amerikanische Staatsangehörige in Deutschland grundsätzlich nur noch mit Genehmigung der britischen Außenministerien über ihre inländischen Vermögenswerte verfügen dürfen.

Die Anordnung ist im Deutschen Reichsgesetzblatt und Preussischen Staatsgesetzblatt vom 26. Juni 1941 veröffentlicht worden.

Infanteriekämpfe um Damaskus

Briten greifen Saïda an

B. Bish, 27. Juni. Nach dem amtlichen französischen Communiqué über die Kämpfe in Syrien haben englische Truppen einen Vormarsch in Richtung Saïda in Südwesten unternommen. Saïda ist die drussische Hauptstadt, die in französischer Hand ist, obwohl dieses Gebiet weit in die englische Stellung hineinschiebt. Ferner unternahm die Engländer einen Infanterieangriff im Nordwesten von Katana bei Damaskus, um die Straße von Damaskus-Beirut in ihre Hand zu bringen. Die Kämpfe dauern noch an.

Die Angriffe an Saïda und Beirute wurden durch den englischen Angriff abgewehrt, wobei die Engländer schwere Verluste erlitten. Im Südwesten schneit hat die englische Flotte durch die Schließung erneut die Landoperationen unterstützt. Der britische Angriff auf Vaimore hat die weiteren englischen Angriffe standgehalten. Die französische Luftwaffe hat die rückwärtigen Verbindungen der englischen Länder bombardiert, während die englische Luftwaffe wiederholt Angriffe auf Beirut und Homs unternahm, wobei nur Materialschäden entstanden sind.

Brutale Selbstmord der Sowjetgewaltigen

Prakas, 27. Juni. Wie hier bekannt wurde

haben Sowjetkommunisten, bevor sie ihr schreckliches Leben in Sicherheit brachten, die Besatzungen in die Dunkel einwickeln, so daß diese durch die schmerzlose Gaswurfbombe ihrer brutalen Gewalttätigkeit bei der Niederwerfung der Werke fast ausnahmslos den Tod fanden. So sehen die Menschen aus, die der ganzen Welt die „Freiheit“ bringen wollten.

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Gungl, Hauptverleger
Moraler (bei der Wehrmacht), St. W. Hauptverleger
leiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Bräuer
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-
gesellschaft m. b. H., Z. 2, ist, Postleiste Nr. 12, Karlsruhe

